



NETZWERK INKLUSION
Landkreis Tirschenreuth



Lebenshilfe
Kreisvereinigung Tirschenreuth



1. Oberpfälzer Inklusionsgespräche

first german-czech inclusion dialogues

**„10 Jahre UN-Behinderten-
rechtskonvention - wo
stehen wir?“**

**10 years Convention on the Rights of
Persons with Disabilities - where are we at**

IMPRESSUM

Netzwerk Inklusion Landkreis Tirschenreuth
Kirchplatz 4-5
95666 Mitterteich
Tel. 09633/923198-882
Fax. 09633/923198-690
info@inklusion-tirschenreuth.de
www.inklusion-tirschenreuth.de

ein Projekt der
Lebenshilfe Kreisvereinigung Tirschenreuth e.V.
vertreten durch Roland Grillmeier
(1. Vorsitzender)
und Franz Malzer (2. Vorsitzender)
Waldsassener Straße 9
95666 Mitterteich
E-Mail: info@lh-tir.de

ViSdP: Berthold Kellner, Geschäftsführer
Layout: Christina Ponader

Gefördert durch:
Bezirkstagspräsident Franz Löffler / Bezirk
Oberpfalz

Gefördert durch die
Aktion
MENSCH

Gefördert vom
 Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**


DEMOKRATIE leben
im Herzen Europas

www.inklusion-tirschenreuth.de

ZEITPLAN

Freitag, 06. November 2020

Pátek 6. listopadu 2020

Josefsheim und Grundschule Mitterteich

09.00

- 09.45 Uhr **Begrüßung, Grußworte**
Přivítání, pozdravy

10.00 Uhr

Impulsvortrag / Přednáška
Wie wird Inklusion gelebt? /
Jak se žije s inkluzí?
Prof. Dr. Reinhard Markowetz
und Prof. Dr. Hans Wocken

11.00 Uhr

Impulsvortrag / Přednáška
Inklusion – Promising Practice?
Ein Blick auf die Praxis /
Pohled na praxi
Prof. Dr. phil. habil. Rainer
Schliermann

12.00 Uhr

Mittagspause / polední přestávka

13.30 -

14.30 Uhr **Workshops** / Workshopy

15.30 Uhr

„Humor und Behinderung“ /
„Humor a postižení“
Phil Hubbe

ca. 16.00
Uhr

Abschluss / zakončení

VORWORT

Grußwort des Bezirkstagspräsidenten Franz Löffler

Als Schirmherr grüße ich Sie herzlich zu den 1. Oberpfälzer Inklusionsgesprächen in Mitterteich. Experten, Vertreter der Selbsthilfeorganisationen und Angehörige von Menschen mit Behinderung beleuchten heute das wichtige Thema Inklusion von unterschiedlichen Seiten. Und dies nicht nur aus bayerischem beziehungsweise Oberpfälzer Blickwinkel, sondern auch aus der Sicht unserer tschechischen Nachbarn.

Das Thema Inklusion kann nicht oft genug diskutiert werden. Beim Stichwort „Inklusion“ stehen in erster Linie die Menschen mit Behinderung im Fokus. Inklusion geht aber darüber hinaus – was den ein oder anderen zunächst überraschen mag. Es geht auch um die Themen Migration, Gender und Alter. Mit all diesen Facetten befasst sich der heutige Tag. Dass sich das Netzwerk Inklusion Landkreis Tirschenreuth dieser Thematik annimmt, verwundert nicht, hat es sich wie kaum ein weiteres Projekt in der Oberpfalz in den letzten Jahren zu einem wahren „Inklusions-Spezialisten“ entwickelt, der viel bewegt hat und zahlreiche Neuerungen anstößt.

Daher freue ich mich auf den regen Austausch an diesem Tag und hoffe, dass die gewonnenen Erkenntnisse in die tägliche Arbeit rund um Inklusion einfließen werden – zum Wohle unserer ganzen Gesellschaft. Ich danke allen Verantwortlichen für die Vorbereitung dieses Tags und wünsche allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern informationsreiche Stunden.

Franz Löffler
Bezirkstagspräsident der Oberpfalz



VORWORT

Grußwort von Claudia Franke, Lebenshilfe Bayern

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich, dass es in Tirschenreuth Menschen gibt, die nach den schwierigen letzten Monaten „Inklusionsgespräche“ auf ihre Tagesordnung setzen. Gerade jetzt und heute ist Inklusion die Richtschnur, an der wir uns orientieren müssen: die Beteiligung aller Menschen am Leben in unserer Gesellschaft. Die UN-Behindertenrechtskonvention wurde 2009 von Deutschland unterschrieben und damit geltendes Recht. Im letzten Jahr hat Bayern überprüft, was in den „Bayerischen Aktionsplan zur Umsetzung der UN-BRK“ aufgenommen und vor allem, was bisher umgesetzt wurde. Da ist noch viel Luft nach oben! Ich denke solange wir noch über Inklusion reden müssen, sind wir noch weit davon entfernt. Trotzdem ist es wichtig mit Gesprächen zu beginnen, uns auszutauschen und unsere Vielfalt darzustellen.

Mit Blick in das bunte Programm fällt vor allem auf, dass im Landkreis Tirschenreuth „Inklusion“ nicht einseitig besprochen wird. Es geht nicht nur um behindert werden oder nichtbehindert sein. Es geht um das gesamte Miteinander vieler verschiedener Menschen. Ich wünsche mir und Ihnen, dass durch Ihre Gespräche Inklusion da ankommt, wo sie hin muss: in die Mitte der Gesellschaft.

Claudia Franke,
Vorsitzende im Ausschuss Selbstverteter-
innen und Selbstvertreter des Landes-
verbandes der Lebenshilfe Bayern



VORWORT

Grußwort deutsch-tschechische Zusammenarbeit

Sehr geehrte KollegInnen, liebe Freunde,

wir sind froh und freuen uns darüber, dass man diese 1. Inklusionsgespräche abhält/veranstaltet. Wir sind sehr froh und es freut uns, dass diese Veranstaltung deutsch-tschechisch geprägt ist. Wir sind froh, dass es das Netzwerk Inklusion Landkreis Tirschenreuth gibt und dass Christina Ponader dieses Netzwerk koordiniert, mit der wir sehr gerne und schon längere Zeit zusammenarbeiten. Wir möchten uns in unserer Grenzregion weiter verbinden und kooperieren auch im sozial-gesundheitlichen Bereich. Wir erinnern gemeinsam an das Jubiläum der Ratifizierung des Übereinkommens über die Rechte von Menschen mit Behinderung. Dieses Übereinkommen spricht von Inklusion und kann das Selbstbestimmungsrecht mit Assistenzbedarf gut verbinden. Es zeigt sich, dass wir alle Menschenwürde haben und dass wir auch die Bedürftigen, Verletzlichen und auf Hilfe angewiesen im Blick haben. Da ist es zugleich lohnenswert, dass sich die 1. Inklusionsgespräche nicht nur auf den Schul- und Behindertenbereich beschränken. Es geht um gleichberechtigte Beteiligung aller am gesellschaftlichen Leben, vor allem für die verletzlichen Gruppen und diejenigen, die sich irgendwie von anderen unterscheiden. Wir wünschen uns allen einen gelungenen Ablauf der ganzen Veranstaltung.

René Milfait, Koordinator der deutsch-tschechischen Zusammenarbeit der EJF-Akademie für Bildung und internationale Zusammenarbeit, Mitglied der Kommission für Soziales und Gesundheitswesen der Stadt Marienbad

Karolina Vejmělková, Vorsitzende der Kommission für Soziales und Gesundheitswesen und Mitglied des Stadtrats der Stadt Marienbad

VORWORT

Německo-česká spolupráce

Vážené kolegyně, vážení kolegové, vážení přátelé,

jsme rádi, že se pořádají tyto 1. rozhovory o inkluzi. Jsme moc rádi, že je takto akce německo-česká. Jsme rádi, že existuje Netzwerk Inklusion Landkreis Tirschenreuth a že ji koordinuje Christina Ponader, s níž rádi i jinak již delší dobu spolupracujeme. A rádi bychom se v našem příhraničním regionu dále propojovali a spolupracovali i v oblasti sociálně-zdravotní. Rádi si společně připomínáme výročí ratifikace Úmluvy o právech osob s postižením. Tato úmluva mluví o inkluzi a umí spojit právo na sebeurčení s potřebou asistence. Ukazuje se, že máme všichni důstojnost a že jsme i potřební, zranitelní a vzájemně na sebe odkázáni. Je přínosné, že 1. rozhovory o inkluzi neomezuji inkluzi jen na oblast škol a osob s postižením. Že jde o rovnoprávnou účast na životě společnosti všech, zejména zvláště zranitelných skupin a těch, kteří se nějak odlišují.

Přejeme komplexně zdařilý průběh celé akce.

René Milfait, koordinátor DE-CZ spolupráce EJF-Akademie pro vzdělávání a mezinárodní spolupráci, člen Komise sociálních věcí a zdravotnictví města Mariánské Lázně



Karolina Vejmělková, předsedkyně Komise sociálních věcí a zdravotnictví a členka zastupitelstva města Mariánské Lázně

VORTRAG

Wie wird Inklusion gelebt?

Inklusion, das bedeutet Teilhabe, Selbstbestimmung und Gerechtigkeit! Nicht nur für Menschen mit Behinderungen, sondern für alle Mitglieder unserer Gesellschaft, die noch immer ein Leben am Rand führen müssen und in „Sonder“-Räume gedrängt und abgeschoben werden. Sie haben keinen gleichberechtigten Zugang zu Einrichtungen und Angeboten, werden oft diskriminiert, benachteiligt und ausgegrenzt.

In unserem Vortrag fragen wir uns, warum das so ist. Warum tun wir uns so schwer mit der Umsetzung von Inklusion? Wie lässt sich das erklären? Was sind die Gründe dafür und wo stehen wir heute in Deutschland und im internationalen Vergleich?

Wir wollen auch einen Blick werfen auf gut gemeinte Entwicklungen, die sich als „Pseudoinklusion“ herausstellen - trotz Inklusion kommt „Separation“ nicht zum Stillstand.

Wir laden sie während des Vortrags ein, über unsere Fragen, die wir aufwerfen, kurz selbst nachzudenken, sich zu hinterfragen und zu positionieren.



10 Uhr



Josefsheim (Zanklgartenstraße 8)



Plenum / alle



deutsch, tschechisch, Gebärdensprache



Prof. Dr. Reinhard Markowetz,
LMU München



Prof. Dr. Hans Wocken

Inklusion – Promising Practice? Ein Blick auf die Praxis

In den letzten Jahren wird der (Fach-)Begriff Inklusion wiederholt gebraucht. Durch die sogenannte UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) ist sowohl die wissenschaftliche Diskussion als auch die gesellschaftliche Praxis stark in Bewegung geraten.

Ich möchte den Begriff definitorisch eingrenzen und insbesondere eine psychologische Perspektive beschreiben. Dabei wird herausgestellt, dass ‚wirkliche‘ Inklusion nur dann den Namen verdient, wenn sie aus der Wahrnehmung der zu inkludierenden Menschen betrachtet wird und sich vor allem durch entsprechendes Verhalten und Handeln statt durch politisch-korrekte Bekundungen auszeichnet.

Aufbauend darauf werden Beispiele des Freizeit- bzw. Sportbereichs sowie des Arbeitslebens präsentiert. Der Vortrag bezieht sich sowohl auf wissenschaftliche Erkenntnisse als auch auf persönliche Wahrnehmungen und Erfahrungen.

 11 Uhr

 Josefsheim (Zanklgartenstraße 8)

 Plenum / alle

 deutsch, tschechisch, Gebärden



**Prof. Dr. phil. habil. Rainer
Schliermann,**
OTH Regensburg

WORKSHOP

Schritte in die Mitte

Wir möchten aus dem Alltag heraus beschreiben wie Selbsthilfe Menschen mit psychischen, geistigen oder körperlichen Einschränkungen zurück ins Leben bringt. Und wir sehen Möglichkeiten gemeinsam die Schwierigkeiten des Alltags zu meistern und miteinander zu leben: Füreinander dasein und die Schritte gehen.

SHG Behinderte und Nichtbehinderte für den Landkreis Tirschenreuth e.V.:

seit Gründung der SHG vor 37 Jahren galt und gilt der Anspruch, ein tatsächliches Miteinander zu leben. So ergeben sich aus den jeweiligen Fähigkeiten, Wünschen und Bedürfnissen aller behinderten und nichtbehinderten Mitglieder die Gruppen und Projekte. Jeder kann, soll und will sich am Ganzen beteiligen und in die Gemeinschaft einbringen.

Der Workshop findet zum Teil als digitales Angebot per Video statt.

 13.30 - 14.30 Uhr

 Grundschule (Kohllohstraße 8)

 15 Personen

 deutsch, Gebärden

*Schritte
in die Mitte*



**Martina Sötje
und Bettina Reger**
von der SHG Behinderte
und Nichtbehinderte
für den Landkreis Tirschenreuth e.V.



WORKSHOP

Digitalisierung und Inklusion: Risiken und Chancen - Eine Debattenauswertung

Der Begriff der Digitalisierung, wie er derzeit in der Forschung und in der Gesellschaft gebräuchlich ist, bezieht sich oft auch auf den gesellschaftlichen Wandel, der sich mit der Digitalisierung vollzieht. In diesem Workshop sollen die Auswirkungen des Digitalen Wandels bzw. der Digitalisierung in Bezug auf das Thema der Inklusion erörtert werden.

Der Einfluss der Digitalisierung auf Teilhabemöglichkeiten ist nicht eindeutig zu beantworten. Es muss jeweils geprüft werden, ob die Technik einen Zugewinn bedeutet oder aber zu einer Ausgrenzung führen kann.

Der Workshop findet zum Teil als digitales Angebot per Video statt.

 13.30 - 14.30 Uhr

 Grundschule (Kohllohstraße 8)

 15 Personen

 deutsch



Christine Just

Philosophin/ Soziologin M.A.
Evangelische Hochschule
Nürnberg

WORKSHOP

Inklusive Werte - Spannungsfeld zwischen Familie, Schule, Gemeinde, Politik, Gesellschaft

In diesem grenzüberschreitenden Workshop setzen wir uns mit "inklusiven Werten" auseinander. Was bedeutet Inklusion für die oder den einzelnen? Welche Grundwerte stehen hinter Dokumenten, wie etwa dem Index für Inklusion von T. Booth und M. Ainscow (2002)? Es handelt sich um Werte, die Kultur, Politik und Schulpraxis bestimmen. Sie gehen primär von Menschenrechten und der Menschenwürde aus. Doch trotz des unumstritten positiven Inhalts dieser Werte herrscht unter allen Akteuren der Inklusion (Lehrkräften, Schulleitungen, Eltern, Kommunal- und Bundespolitikern, Medien und breite Öffentlichkeit) keine Übereinstimmung. Das Konzept der Inklusion wird nicht allseitig positiv akzeptiert und unterstützt.

Der Workshop wird von einem grenzüberschreitenden Team aus einer deutschen Wissenschaftlerin und einem tschechischen Experten gehalten. Die Teilnehmenden setzen sich mit ihrem eigenen Inklusionsverständnis auseinander, reflektieren die Ursachen von Grenzen und suchen nach Möglichkeiten und Gründen, wieso und wie sie die Inklusion sinnvoll unterstützen können.

 13.30 - 14.30 Uhr

 Grundschule (Kohllohstraße 8)

 15 Personen

 deutsch, tschechisch, Gebärden

WORKSHOP

Inclusive Values - Field of tension between family, school, community, politics, society

In this cross-border workshop we will deal with „inclusive values“. What does inclusion mean for the individual? What are the basic values behind documents such as the Index for Inclusion by T. Booth and M. Ainscow (2002)? There are values that determine culture, politics and school practice. They are based primarily on human rights and human dignity. However, despite the undisputed positive content of these values, all actors of inclusion (teachers, school administrators, parents, local and federal politicians, media and the general public) do not agree at the bottom. The concept of inclusion is not universally accepted and supported in a positive way. The workshop will be held by a cross-border team consisting of a German scientist and a Czech expert. Participants will examine their own understanding of inclusion, reflect on the causes of borders and look for ways and reasons how and why they can support inclusion in a meaningful way.



PhDr. Josef Slowik
University of West
Bohemia



Prof. Dr. Astrid Rank
Universität Regensburg

WORKSHOP

Männlich, weiblich und divers/queer

Wie kann Inklusion im beruflichen und sozialen Miteinander aussehen? Wie kann sie gelingen?

Durch eine Vielzahl von Praxisbeispielen wird verdeutlicht, dass unsere Gesellschaft häufig noch nicht bereit ist für Inklusion in unserem beruflichen und sozialen Miteinander. Leider grenzen wir alle gelegentlich unbewusst aus: sei es durch unsere verinnerlichten Denkmuster, unsere Bildsprache, die Themen, die wir oft unreflektiert besprechen, oder Äußerungen, die vielleicht sogar wohlgemeint und spontan ‚rausrutschen‘.

Gemeinsam werden wir in diesem Workshop versuchen, alte Muster zu durchbrechen und Alternativen aufzuzeigen, damit wir der Inklusion im alltäglichen Miteinander näherkommen. Mit ein bisschen gutem Willen und Bereitschaft umzudenken kann viel erreicht werden. Dazu gehört die Nutzung all-inklusive Sprache, das Erkennen veralteter Rollenmuster und Schemata, das Konstruieren neuer Perspektiven und nicht zuletzt die Tatsache, dass die Menschen immer an erster Stelle stehen sollten.

 13.30 - 14.30 Uhr

 Grundschule (Kohllohstraße 8)

 15 Personen

 deutsch



Prof. Dr. Gabriele M. Murry
OTH Amberg-Weiden

WORKSHOP

Inklusion in Arbeit und Ausbildung

In diesem Workshop werden wir Ihnen die Einsatz- und Aufgabenbereiche des Integrationsfachdienstes Oberpfalz (Unterstützte Beschäftigung, Vermittlung, Berufliche Sicherung) näher darstellen und im Anschluss durch praxisnahe Beispiele erläutern.

Wir weisen auf die wichtige Zusammenarbeit mit Auftraggebern (Inklusionsamt, Agentur für Arbeit, Jobcenter, DRV) sowie Netzwerkpartnern (u.a. Schulen, Bildungsträgern, VdK, Selbsthilfegruppen, Beratungsstellen) hin. Auf die Aufgaben und besonderen Fördermöglichkeiten des Inklusionsamtes wird im Speziellen eingegangen.

Beispielhaft für eine gelungene Inklusion in Ausbildung/Arbeit stellt Herr Bruischütz sein Inklusionshotel Aribo Erbdorf vor.

In einem abschließenden Austausch gehen wir gerne auf offene Fragen ein.

 13.30 - 14.30 Uhr

 Grundschule (Kohllohstraße 8)

 15 Personen

 deutsch



Beate Graf
Integrationsberaterin
Integrationsfachdienst

Harald Bruischütz
Hoteldirektor Aribo Hotel



WORKSHOP

Barrierefreie / inklusive Erwachsenen-Bildung

Die Münchner Volkshochschule geht seit einigen Jahren ihren eigenen Weg hin zu einer barrierefreien/ inklusiven Erwachsenen-Bildungs-Einrichtung.

Sie erfahren, wie es der MVHS gelingt, ihre Angebote für möglichst viele Menschen zugänglich zu machen und wie Kursleitungen und VHS-Mitarbeitende in diesem Prozess motiviert und mit einbezogen werden.

Wenn Sie möchten, können Sie den Workshop „nicht sehend“ mit einer Blindensimulationsbrille hören.

 13.30 - 14.30 Uhr

 Grundschule (Kohllohstraße 8)

 15 Personen

 deutsch



Gabriel Laszlo
Münchner Volkshochschule

„Humor und Behinderung“

Phil Hubbe (Jahrgang 1966), Karikaturist/Cartoonist aus Magdeburg, zeichnet täglich Pressekarikaturen für verschiedene Regionalzeitungen, regelmäßig Karikaturen für das Sportmagazin „kicker“ sowie aber auch Cartoons zum Thema „Behinderung“. Schließlich kann er dabei aus eigenen Erfahrungen/Erlebnissen schöpfen: Seit 1985 ist er selbst an MS (Multiple Sklerose) erkrankt, wobei die Diagnose erst 1988 gestellt wurde.

In seinem Vortrag berichtet Phil Hubbe in einer Art Cartoonlesung über sein Leben, seine Krankheit und schließlich seinen Weg zum „Behindertenzeichner“. Während das Thema „Humor und Behinderung“ für viele Menschen noch ein Tabu ist, gehört es jedoch für die meisten Betroffenen einfach mit dazu.

Zu zahlreichen Cartoons gibt es Geschichten über die Entstehung und auch über die Reaktionen darauf. Es wird aufgezeigt, wie wichtig und hilfreich Humor sein kann und daher vielleicht ein bisschen bei der Inklusion helfen kann.

🕒 15.30 Uhr

🏠 Josefsheim (Zanklgartenstraße 8)

👤 Plenum / alle

💬 deutsch, tschechisch, Gebärden



Phil Hubbe
Karikaturist/Cartoonist

RAHMEN

Musik von: POPRASK

Die Inklusivmusikgruppe POPRASK („ein großes Aufsehen machen“) gehört zum Integralen Zentrum der Sozialdienste in Odlochovice. Sie ist schon ca. 20 Jahre alt. Sie ist sehr bekannt und populär nicht nur in ihrer nahen Umgebung. Sie hat sogar ein paar CDs veröffentlicht. Sie singt vor allem Pop-Rock Musik. Mit ihr können Sie auch tanzen...



Markt der Möglichkeiten

Aufgrund der Hygiene- und Abstandsregelungen muss der „Markt der Möglichkeiten“ als Informationsplattform digital stattfinden. Videos und Informationen zu Einrichtungen und aktiven Gruppen im Bereich Inklusion finden Sie unter

www.inklusion-tirschenreuth.de/inklusionsgespraeche.html

Hygieneregelnungen

Aufgrund der Corona-Pandemie gelten besondere Hygiene- und Abstandsregelungen. Wir verweisen hierzu auf unser Hygienekonzept, das Ihnen mit Anmeldung zugeht. Unsere Scouts werden Sie vor Ort entsprechend informieren. Bitte teilen Sie uns mit, falls Sie durch medizinisches Attest von der Maskenpflicht befreit sind.

Dolmetscher

Alle Vorträge im Josefsheim und ein Teil der Workshops werden in verschiedenen Sprachen und mit DolmetscherInnen für deutsch, tschechisch und Gebärdensprache jeweils in deutsch und tschechisch angeboten. Die Informationen dazu finden Sie jeweils unter dem jeweiligen Vortrag / Workshop.

TeilnehmerInnenzahl

Aufgrund der Abstandsregelungen müssen wir die TeilnehmerInnenzahl auf 15 Personen pro Workshop begrenzen. Auch die GesamtteilnehmerInnenzahl wird begrenzt. Nach der Anmeldung erhalten Sie eine entsprechende Bestätigung.

Verpflegung

über personalisierte Lunchpakete und Mehrwegbecher

Kontakt und Fragen:

Mail. christina.ponader@lh-tir.de
Tel. 09633/923198-882

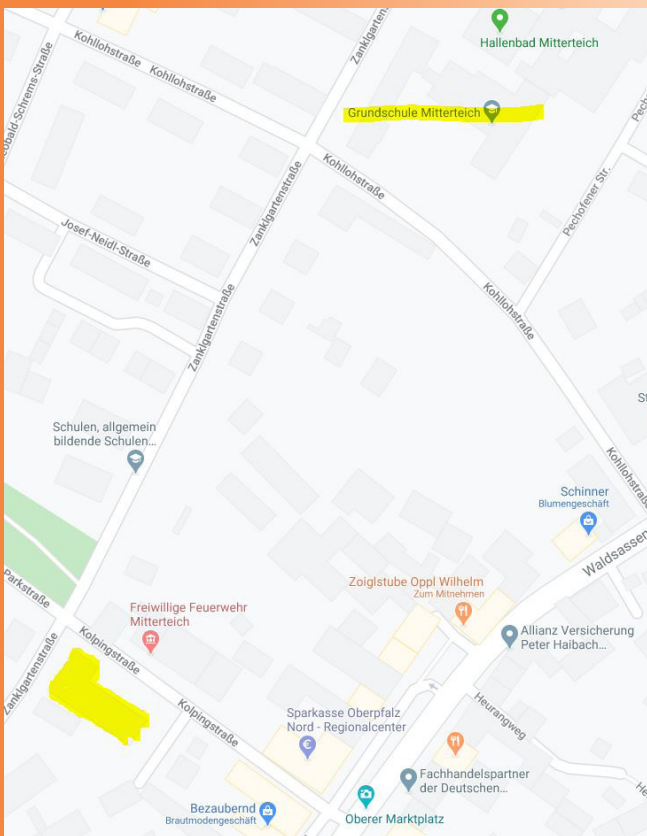
ANMELDUNG

Veranstaltungsort(e):

Josefsheim (Zanklgartenstraße 8)
und Grundschule (Kohllohstraße 8)
in 95666 Mitterteich

fußläufig erreichbar, barrierefrei

Parkplätze: vor der Mehrzweckhalle in der
Zanklgartenstraße; wenige Parkplätze beim
Josefsheim (B-Parkplätze)



ANMELDUNG

Kosten

50€

ermäßigt 30€ für: Azubis, Studierende, FSJ/BFD, Schwerbehinderte, SozialhilfeempfängerInnen, Tschechische TeilnehmerInnen

Beteiligung / Barrierefreiheit

Wir achten auf barrierefreie Gestaltung in jeder Hinsicht, auch im Bereich Sprache und Verstehen, sowohl im grenzüberschreitenden Sinne der deutsch-tschechischen Zusammenarbeit wie auch der inklusiven Gestaltung. Uns ist wichtig, bei den Vorträgen und Workshops sowohl SelbstvertreterInnen mit Behinderung als auch Angehörige und Fachleute zu Wort kommen zu lassen. Soweit unter Hygienebestimmungen möglich, wollen wir auch den Austausch fördern. Sollten Sie behinderungsbedingt besondere Fragen zu den Teilnahmebedingungen haben, melden Sie sich gerne (Kontaktdaten S. 19)!

Foto- und Filmaufnahmen

Bild-, Film- und Tonaufnahmen werden für Publikationen des „Netzwerks Inklusion Landkreis Tirschenreuth“ in gedruckter Form und im Internet unter www.inklusion-tirschenreuth.de und der dazugehörigen Facebookseite <https://www.facebook.com/inklusiontirschenreuth> verwendet. Für die Veröffentlichung erhalten Sie kein Entgelt und das „Netzwerk Inklusion Landkreis Tirschenreuth“ verfolgt keine Gewinnerzielungsabsicht. Ihre Zustimmung ist unbefristet erteilt und gilt auch über den Projektzeitraum hinaus.

ANMELDUNG

**Anmeldung zu den
1. Oberpfälzer Inklusionsgesprächen
06.11.2020 in Mitterteich
per Post, Mail oder Fax (siehe S.2)**

Anmeldeschluss: 21.10.2020

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

Tel. privat / dienstlich

E-Mail

Einrichtung, Funktion

Datum, Unterschrift

ANMELDUNG

Gewünschter Workshop (Titel und Seitenzahl)

Erstwahl:

Zweitwahl (falls Erstwahl ausgebucht):

☐ 50€

☐ ermäßigt 30€
(Nachweis notwendig)

Bezahlung per Rechnung nach Eingang der Anmeldung

Lunchpaket:

☐ mit Fleisch ☐ vegetarisch

☐ kein Lunchpaket notwendig

Film- und Fotoaufnahmen:

☐ Ich habe die Regelungen gelesen und
bestätigte sie.

Datenschutz:

<https://www.inklusion-tirschenreuth.de/datenschutz.html>

Gefördert durch:
Bezirkstagspräsident Franz Löffler / Bezirk
Oberpfalz



www.inklusion-tirschenreuth.de